

Hochtour Gwächtenhorn 3420m und Sustenhorn 3503m

Der schneearme Winter und der heiße Sommer 2022 haben dazu geführt, dass schon Anfang Juli die Gletscher blank waren. Dadurch wurden Hochtouren schwieriger, viele Berge konnten nicht mehr bestiegen werden, Wege wurden gesperrt und Hütten geschlossen.

Um diesem Trend entgegenzuwirken kann man erkennen, dass die Hütten in hohen Lagen früher öffnen.

So auch die Tierberglhütte in den Urner Alpen. Laut Anmeldesystem war der geplante Eröffnungstag der 08. Juni.



Bild: Martin Teschner

Also haben wir für den 09. Juni eine 3-tägige Hochtour geplant. Ziel war es, am ersten Tag über den Klettersteig zur Hütte zu steigen und an den folgenden 2 Tagen jeweils eine Hochtour zu machen.

Dieses Jahr war jedoch wieder einmal anders. Hatten wir im Januar und Februar praktisch keinen Schnee, kam im April und Mai nochmals der Winter zurück. Das führte dazu, dass im Gebiet noch sehr viel Schnee lag. Skitouren ab Parkplatz waren immer noch möglich.

Das hielt uns aber nicht davon ab, die Tour zu machen. Pünktlich starteten wir in Ravensburg und waren gegen Mittag am Ausgangspunkt. Da noch sehr viel Schnee lag, war der Normalweg zur Hütte noch komplett unter einer geschlossenen Schneedecke. Wir hielten also am Plan fest, den Klettersteig zu benutzen. Als am Einstieg die Stahlseile auf dem Boden lagen und der Steig teilweise noch verschneit war, war ich mir nicht mehr ganz sicher, ob wir den Klettersteig machen können. Ich habe sofort auf der Hütte angerufen. Antwort war, dass der Klettersteig noch im Winterschlaf liegt, sprich Querseile abgebaut wurden, schräge Seile gelockert und nur die senkrechten gelassen wurden. Das war ausreichend für uns. Somit waren zumindest die schweren Stellen gut gesichert.

Trotz des Handicaps genossen wir 4 wunderbare Klettersteigstunden. Weder die losen Seile noch der Schnee oder auch das über uns herabstürzende Schmelzwasser konnte uns ausbremsen.



Bild: Alfred Großmann



Bild: Jörg Müller



Bild: Alfred Großmann

Noch vor dem Schlechtwetter waren wir auf der Hütte.

Da für die Nacht Regen und Schnee bei eher milden Temperaturen vorausgesagt war, haben wir uns entschieden am Samstag auf das Sustenhorn 3504m zu gehen. Es ist zwar der höhere Berg, technisch aber unschwierig.

Wir starteten gegen 6.30Uhr bei leichtem Regen, dieser lies dann kurz darauf nach. Die Sicht blieb aber noch für ein paar Stunden bescheiden. Hauptproblem war der extrem nasse und tiefe Schnee.

Glücklicherweise hatten wir vor uns eine Dreierseilschaft, die die Spurarbeit übernommen hatte. Bei jedem Schritt 25cm einzusinken ist sehr kraftraubend.



Bild oben/unten: Kristina Gross



Kurz vor dem Gipfel kam dann langsam die Sonne zum Vorschein und wir standen gegen 10.30 Uhr bei besten Temperaturen am Gipfel.



Bild oben/unten: Alfred Großmann



Der Rückweg zog sich nochmals in die Länge und dem ein oder anderen Teilnehmer merkte man die Bedingungen doch an.

Obwohl es am Abend nochmals einen Schauer hatte, erwarteten wir eine klare Nacht. Wir hofften auf gefrorenen Schnee und Sonne, so dass wir über den Westgrat zum Gwächtenhorn 3420m aufsteigen konnten.

So war es dann auch. Kurz nach 6 brachen wir auf zum Einstieg Westgrat. Dieser war dann doch etwas knifflig. Eine kurze Seilsicherung und alle standen wir auf dem Grat. Hier mussten wir nun feststellen, dass im Grat noch viel Schnee lag und der Grat noch nicht begangen wurde. Der Anblick des Grates hat die Nervosität der Gruppe deutlich erhöht. Die Frage war nun, machen wir ihn oder nicht. Nach einigem Diskutieren war klar, die Hälfte macht ihn und die andere steigt wieder ab.

Als die ersten 4 wieder abgelassen waren, konnten sich diese an den Rückweg machen. Die anderen 4 haben sich vorbereitet, um den Grat zu klettern. Nach kurzer Zeit waren wir im Rhythmus und sind am losen Seil in ca. 3 Stunden durch einen ausgesetzten, traumhaft schönen Grat geklettert. Nicht immer einfach, aber in gutem Teamwork, haben wir auch die schwierigen Stellen sicher gemeistert.



Bild Kristina Groß



Bild: Alfred Großmann



Bild oben/unten: Alfred Großmann



Bild: Alfred Großmann

Gegen 12.30 Uhr war der Gipfel erreicht, wieder erfolgte ein langer Abstieg. Zuerst bis zur Hütte und dann noch bis ins Tal.